

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 66 (1940)  
**Heft:** 31

**Artikel:** 's git immer no derigi Lüt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-477275>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zum 1. August

D'Gründig vo eusem Bund tüend mir hüt fyre,  
An eusi Vätter dänked mir, an euses schöni Land,  
Schtolz sind mir druf, wänn über Hus und Schüüre  
D'Freiheit glänzt über Arm und Rych, e fescht's, schtarch's Band.

Drum wänd mir jetzt de Herrgott alli bitte,  
Das er eus wyter schütze well mit syner Hand,  
Das er eus möcht vor Chrieg und Graue rette,  
Syn Schutz und Schirm gewähri eusem Land.

Doch wänn, trotz Ihm, es sötti Stahl und Bombe rägne,  
Dänn werded mir eus wehre bis zum letschte Ma.  
Dänn werdet mir, de Herrgott söll eus sägne,  
Mit Wehr und Waffe, fescht a d'Gränze schtah.

E. N.

### Schülerinnen-Aufsatz

«Die Jungfrau von Orleans war ein tapferes Mädchen, denn sie schenkte einem englischen Offizier das Leben.»

J. R. M.

### Ueberlandbahn

Ein Ausflügler kommt müde und stau- big zum Bahnhoflein der kleinen Ueber- landbahn. Weit und breit ist kein Mensch zu sehen. Der erschöpfte Wanderer macht sich daran, einen Beamten zu suchen, der ihm über eine nächste Zugsabfahrt Auskunft geben könnte. Schließlich ent- deckt er unter einem Schattenbaum den Vorstand in süßem Mittagsschlummer. Er weckt ihn mit der Frage, ob jetzt nicht bald ein Zug komme. Der in sei- ner Ruhe gestörte Bahngewaltige macht gute Miene zum bösen Spiel, räuspert sich erst ein wenig und beginnt dann umständlich, seine Zwiebel alias Sack- uhr aus ihrem Versteck hervorzuziehen. Nachdem er verschlafen und schnaufend recht gründlich das Zifferblatt studiert hat, meint er auf die erneute und unge- duldige Frage, wann denn ein Zug komme: «Oh, so um die Zyt chunnt no gärr eine ...»

Robö.

### 's git immer no derigi Lüt

Irgendwo in einer sauberen Wirtschaft in der Ostschweiz. Vier, teils wohlbe- liebte Herren sitzen am Stammtisch und — politisieren. Man spricht über Behör- den und ihre Maßnahmen, und gibt der Freude Ausdruck, daß in Bern droben die Männer das Herz auf dem rechten Fleck haben. Schließlich sagt einer: «I Gottsname müemer halt jetzt e chli eifacher läbe und öppe chönne ver- zichte — und nüd wäg jedem bitzeli 's Mul verriße!» Die andern nicken.

Eine Viertelstunde später bringt Rösli, das Serviermeitli, einen neuen Liter Saft, dazu währschafte Rippli mit Brot. Kaum ist der erste Bissen hinuntergerutscht, wettet der gleiche Herr: «Mit dem alt- bache Brot häts bimeid nid eso prä- siert. Eusi Behörde fangt immer am lätze Ort a!» Die andern nicken. Pizzicato

### Der höflichste Mann von Zürich

Er wiegt über zwei Zentner und bot im Tram drei Damen seinen Platz an.

Carl

## Die Flotte

Wir Pioniere konnten an unserm Trup- penort baden gehen. Wir gaben bekannt, daß wir eine Staffel schwimmen möchten. Als ich mich mit meinem reichlichen Umfang ins Wasser stürzte, rief ein Junge: «Muetter, isch dä dete 's Schlachtschiff?»

Vino

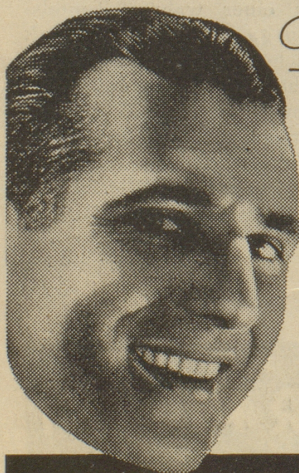


«Wie schön ist es, zu wissen, daß ich das erste Mädchen bin, das Du liebst.»  
«Ich glaube es Dir, meine Liebste.»  
«Und wie schön ist es, daß Du glaubst, daß ich es Dir glaube!»

Italienischer Humor aus «Guerin Meschino»

### Von der Gewalt,

die alle Wesen bindet, sagte Goethe, be- freit der Mensch sich, der sich überwin- det. Ich kann zwar nicht sagen, daß Ge- walt mich bindet, aber ein Ehekontrakt, weshalb ich mich überwand und dem sanften Druck nachgab, der meine Schritte zu Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich lenkte. Uebrigens, der dort erstandene Teppich macht sich fabelhaft im Speise- zimmer.



Die Frauen wählen die Rasiercreme der Männer ohne es zu wissen!

Sie verlangen jenes gepflegte Aussehen, das Palmolive Männern auf der ganzen Welt verschafft.

Es ist ein offenes Geheimnis unter Männern, daß Frauen ein gepflegtes Aussehen am meisten bewundern. Kein Zweifel, darum verlassen sich mehr Männer auf Palmolive als auf irgendein anderes Rasierpräparat, um jeden Morgen eine glatte Haut zu erlangen. Sie werden bald herausfinden, daß der üppige Olivenölschaum der Palmolive mit dem stärksten Bart fertig wird. Und wenn Sie noch von mehr Vorzügen der Palmolive hören wollen, lesen Sie diese fünf.

5 Gründe warum Palmolive die beliebteste Rasiercreme ist:

1. Vervielfacht sich 250mal in Schaum. —
2. Macht den Bart in einer Minute weich. —
3. Bewahrt ihre cremige Fülle 10 Minuten lang auf dem Gesicht. —
4. Hat starke Schaumblasen, die das Haar aufrecht halten zum Rasieren. —
5. Hat, dank seinem Gehalt an Olivenöl, angenehme Nachwirkungen.



Fr. 1.50  
In der Schweiz  
netto